

Grünbuch Partizipation im digitalen Zeitalter

Brown Bag Seminar
NETZWERK BESSERE
RECHTSETZUNG UND
BÜROKRATIEABBAU

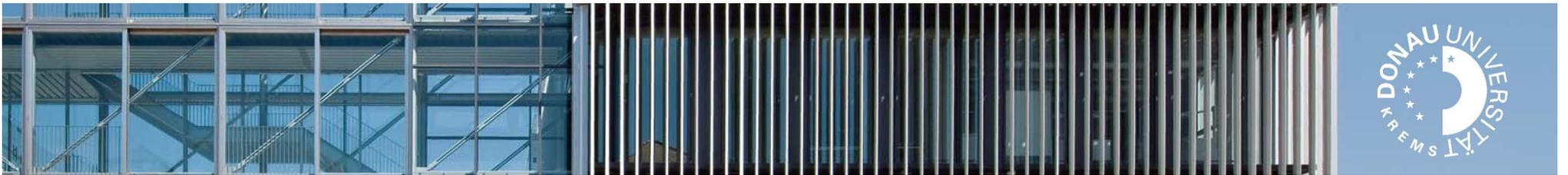
05.07.2021



Ausgangslage

- Politischer, gesellschaftlicher und technologischer Wandel
-> Neuerungen im Kontext der Interaktion zwischen Staat und Bürgerinnen und Bürgern:
 - Veränderte gesellschaftliche Ansprüche an Beteiligung und Interaktion
 - Entwicklung und Nutzung sozialer Medien
 - Entwicklung neuer Online-Tools für Beteiligungsprozesse
 - Neue Technologien (Semantics, Data Mining, Algorithmen, etc.)
- Relevante Entwicklungen der vergangenen Jahre gilt es zu adressieren und in einem neuen ganzheitlichen Ansatz zusammenzuführen.



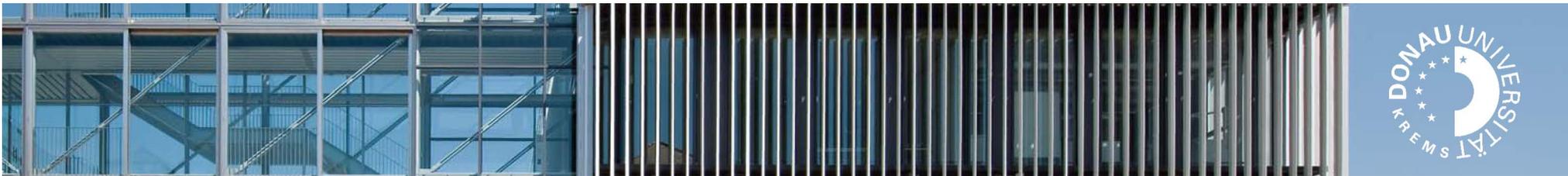


Leitprinzipien & intendierte Zielsetzungen

- Entwicklung eines aktuellen Leitfadens,
 - der Öffentlichkeitsbeteiligung **multiperspektivisch** beleuchtet,
 - Aspekte der **digitalen und analogen** Beteiligung integriert und
 - Anwenderinnen und Anwender methodisch-instrumentell bei der Entwicklung und Umsetzung von **Partizipationsprojekten unterstützt**

- Stärkung und Förderung des Einsatzes von Partizipation in Österreich als Teil eines modernen Politik- und Verwaltungsverständnisses

- Aufbau einer Community of Practice



Projektpartner- Innen

Projektleitung

-  Bundesministerium
Kunst, Kultur,
öffentlicher Dienst und Sport

Abteilung III/C/9 – Strategisches
Performancemanagement und
Verwaltungsinnovation

Projektbegleitung



Department for E-Governance and
Administration / Center for E-Government

ExpertInnen-Gruppe

- Vertreterinnen und Vertreter aller Bundesressorts
- Vertreterinnen und Vertreter der Länder sowie des Städte- und Gemeindebundes
- Mitglieder der Plattformgruppe E-Democracy/E-Participation
- Mitglieder der Strategiegruppe Partizipation
- Mitglieder der Arbeitsgruppe zum Praxisleitfaden 2011
- Beteiligte des GovLabAustria-Projektes "Transparenz und Partizipation in der Rechtsetzung"
- Expertinnen und Experten aus den Bereichen Digitalisierung und Partizipation

- Offenheit & Schneeball Prinzip

Entwicklungsprozess Phase 1 (Grünbuch)



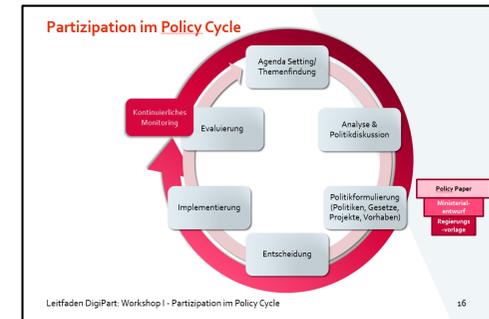
Projektstart
12.2019

**Theorien
Modelle
Definitionen**

**Kick-Off Workshop 1
Partizipation im Policy
Cycle**
24.01.2020



**Workshop 2
Design & Methoden**
14.02.2020



Modul	Thema	Phase im Policy Cycle
Modul 1	Thema 1.1: ...	Phase 1: ...
Modul 2	Thema 2.1: ...	Phase 2: ...
Modul 3	Thema 3.1: ...	Phase 3: ...

Modul	Thema	Methoden	Werkzeuge	Ergebnisse	Verantwortung	Zeitpunkt
1	1.1	1.1.1	1.1.2	1.1.3	1.1.4	1.1.5
2	2.1	2.1.1	2.1.2	2.1.3	2.1.4	2.1.5
3	3.1	3.1.1	3.1.2	3.1.3	3.1.4	3.1.5

Entwicklungsprozess Phase 1 (Grünbuch)



Workshop 3

Leitprinzipien des Vorgehens

06.03.2020

Grünbuch V.1

Rohtext

29.03.2020



Online-Konsultation

30.03.-20.04.2020

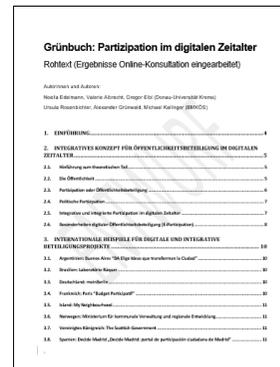
Grünbuch V.2

Rohtext inkl. Konsultation

30.04.2020

Struktur Grünbuch: Partizipation im digitalen Zeitalter

- Integratives Konzept öffentlicher Beteiligung im digitalen Zeitalter
- Policy Cycle (Was? Warum? Vorteile/Nachteile)
 - Rahmenbedingungen für das Arbeiten in und mit den Phasen des Policy Cycle
 - Funktionen & Verantwortlichkeiten = Gestaltungsrahmen (für Akteur:innen, Stakeholder, etc.)
 - Achtsamkeit auf Metastruktur und deren Gestaltung (Phasen-Übergänge)
 - Design von Phasen des Policy Cycle (Tiefenbohrung)
 - Beteiligungsintensität (Information – Konsultation – Kooperation)
- Design, Methoden und ausgewählte Tools/Instrumente (analog/digital): Beschreibung über Funktionalitäten, Reichweiten und Qualitätskriterien sowie Rahmenbedingungen und Erfolgsfaktoren für deren Einsatz
- Kommunikationsdesigns und Nutzenorientierung



Entwicklungsprozess Phase 1 (Grünbuch)



Abschlussworkshop

20.04.2020

**Grünbuch
Veröffentlichung
Ministerrat**

15.12.2020

Phase 2

Bundesministerium
Kunst, Kultur,
öffentlicher Dienst und Sport

**Grünbuch:
Partizipation im
digitalen Zeitalter**



Leitprinzipien im Prozess

- ✓ Aufsetzen auf Bestehendem
- ✓ Synergien nutzen und Expertisen wertschätzen
- In breiter Beteiligung das **Grünbuch: Partizipation im digitalen Zeitalter** gestalten
- aus dem Grünbuch mit breiter Beteiligung (Online) den **Praxisleitfaden: Partizipation im digitalen Zeitalter** entwickeln



Konsultation

- > 30 Personen
- > 170 Kommentare

• Ziele

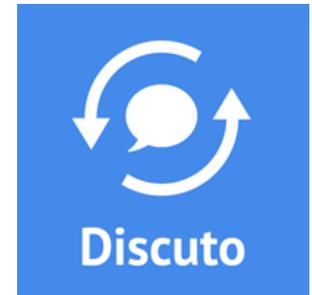
- ✓ Basisstruktur des Grünbuchs ist abgestimmt und konsolidiert
- ✓ Expertise ist systematisch in die aufgebaute Struktur (Grünbuch) eingebracht
- ✓ Blinde Flecken sind identifiziert, Lücken geschlossen, Empfehlungen zur Vertiefung gegeben

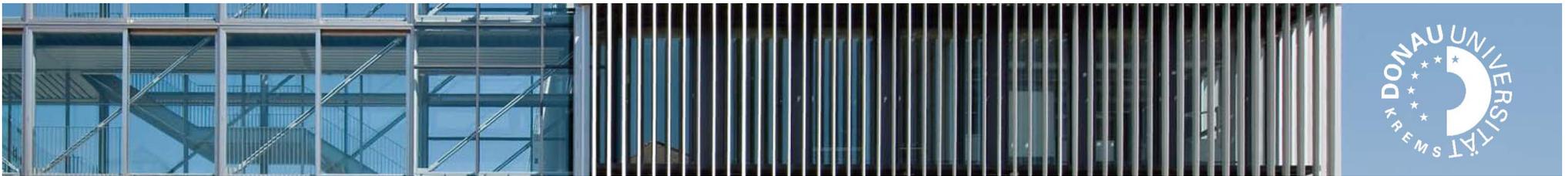
• Zielgruppe

- ✓ TeilnehmerInnen der Workshops 1-3 (persönliche Einladung)

• Inhalt

- ✓ Kommentierung der Basisstruktur des Grünbuchs und der erarbeiteten Inhalte





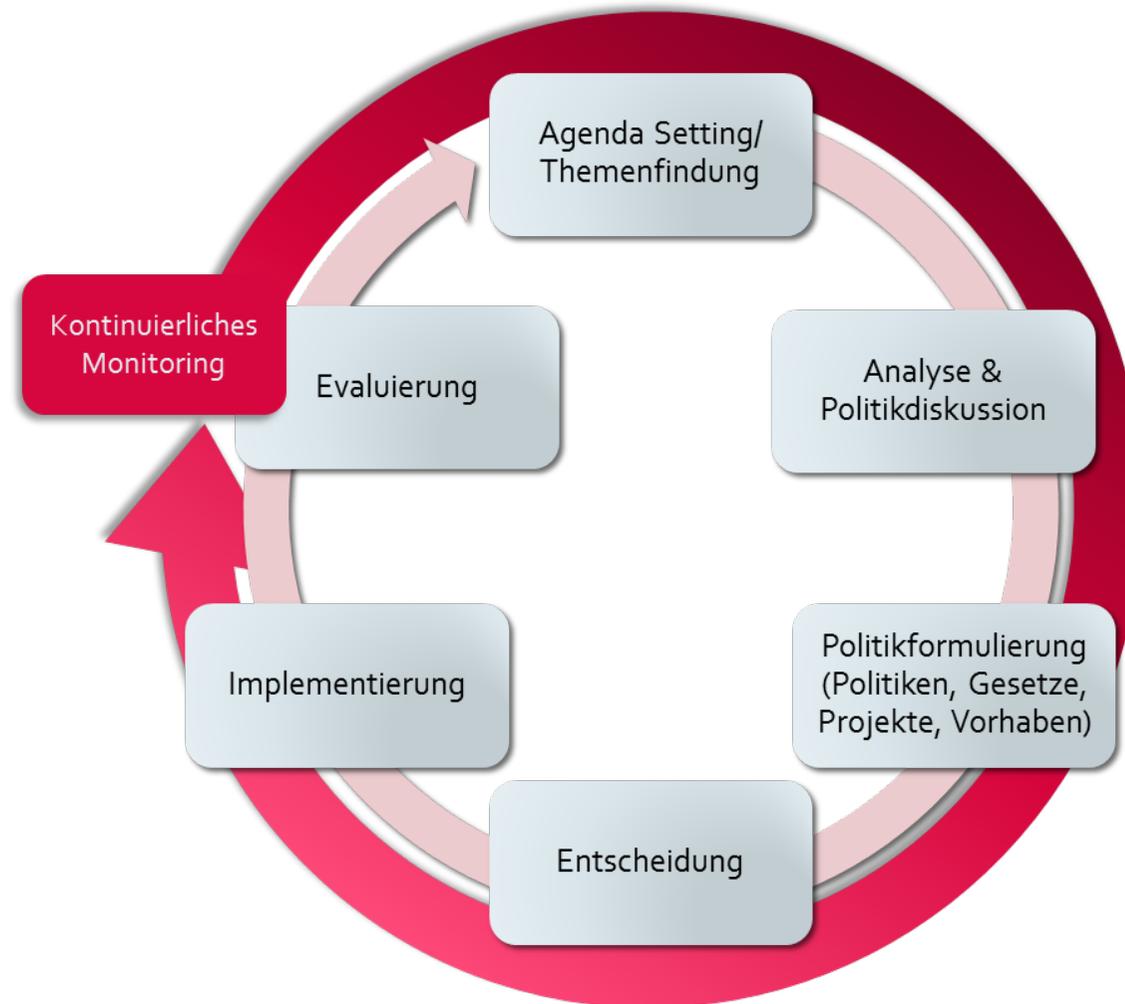
Ergebnisse

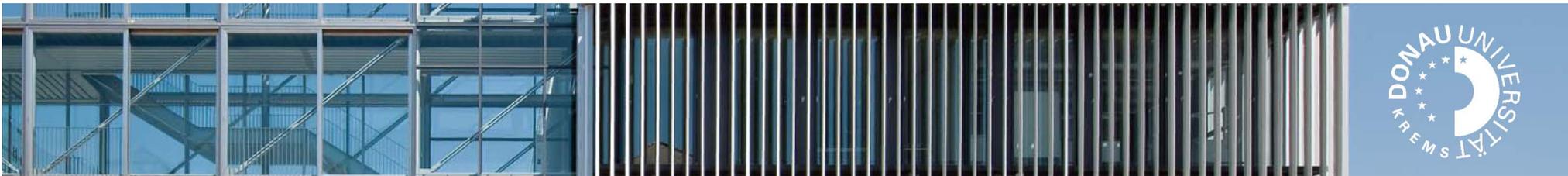
Gesamt- überblick

- Prüfung des Praxisleitfadens 2011, der Publikationen und bestehender Plattformen
- Policy Cycle [PC] (Was? Warum? Vorteile/Nachteile!)
- Bestehende Beteiligungsarchitekturen (Projekte) entlang des PC
 - Matrix Beteiligungsprojekte: PC-Phase, Beteiligungsintensität, Prozessdesign, Methoden analog/digital
 - Ableitung von Erfolgsfaktoren, Herausforderungen und Hindernisse für Beteiligungsarchitekturen in verschiedenen Phasen des PC
- Idealtypische Beteiligungsarchitekturen entlang des PC
 - Spezifische Prozessdesigns für Phasen des Policy Cycle und deren Erfolgsfaktoren
- Methoden analog/digital und Qualitätskriterien
- Sammlung Good Practice Beispiele



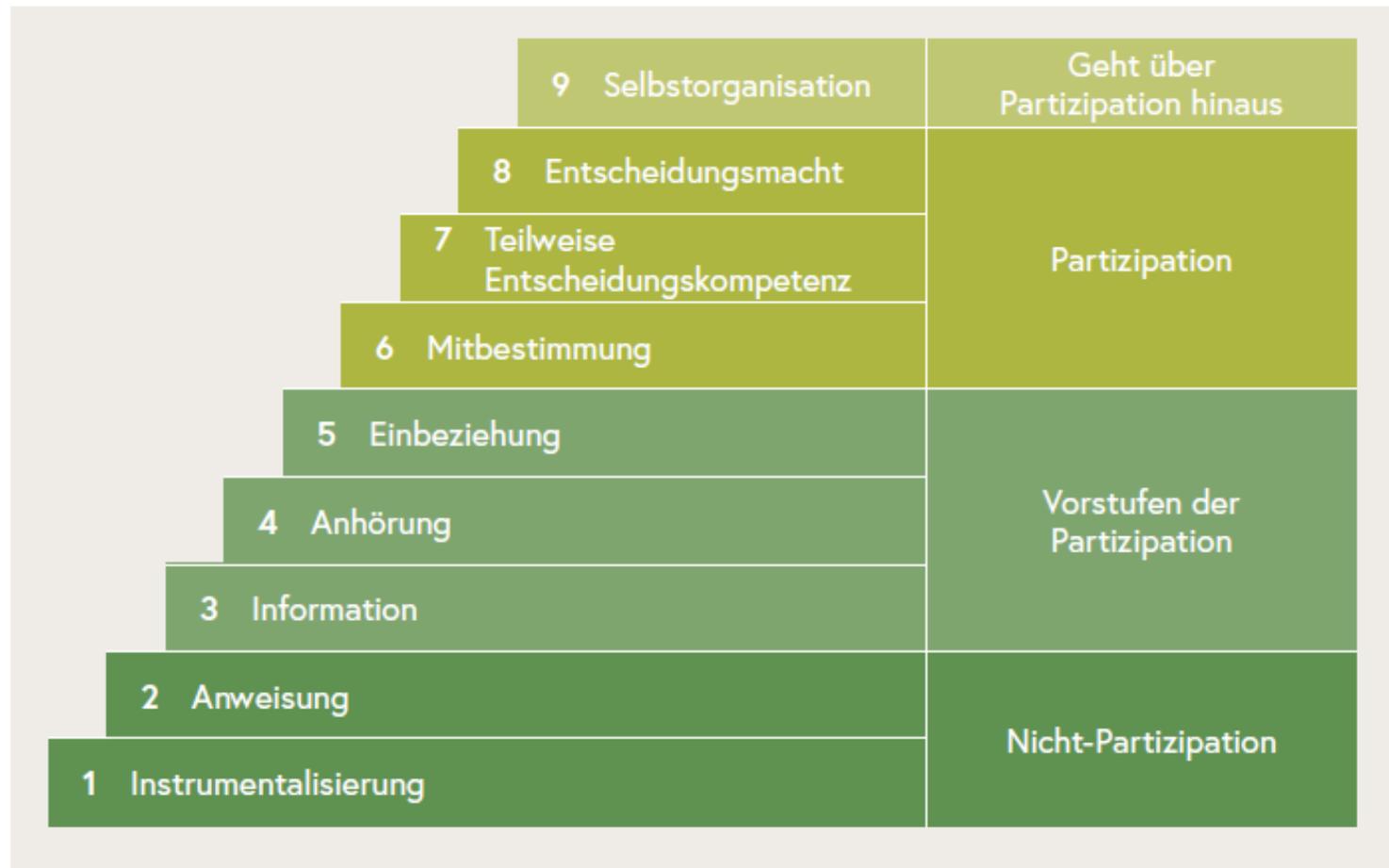
Policy Cycle



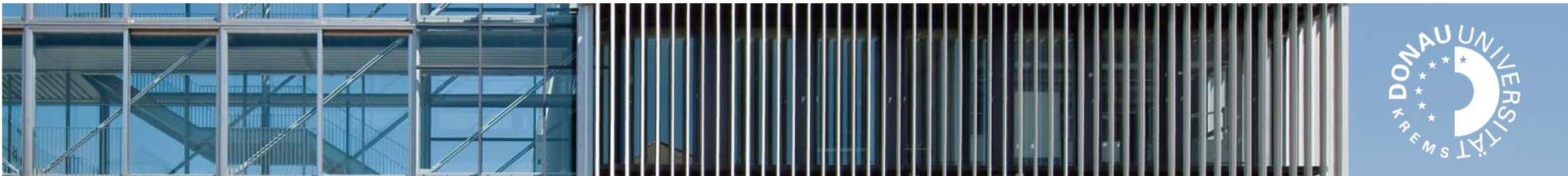


Beteiligungsqualitäten:

Stufenmodell der Partizipation



Quelle: Wright et al. 2019,S.42



Beteiligungs-
qualitäten:

4 Intensitäten

Information

Konsultation

Kooperation

Entscheidung



Sammlung von Beteiligungs- projekten

- ✓ **Beteiligungsprojekte zur Veröffentlichung** auf den Websites partizipation.at & oeffentlicherdienst.gv.at sowie im neuen Praxisleitfaden (Auswahl)

Projekttitel
Stand: *Monat/ Jahr*

Bitte beschreiben Sie hier das Beteiligungsprojekt und seinen Hintergrund. Sie können gerne auch Grafiken (z.B. zum Ablauf) einfügen. In Kursivschrift finden Sie Hinweise zum Ausfüllen der einzelnen Punkte. Senden Sie bitte diese Projektbeschreibung sowie allfällige Fotos mit Quellenangabe zur Illustration per E-Mail an partizipation@bmkoes.gv.at.

HINWEIS:
Mit Übermittlung des Einreichformulars, stimmen Sie der Veröffentlichung Ihres Projektes auf www.partizipation.at sowie auf www.oeffentlicherdienst.gv.at zu.

Bezüglich einer allfälligen Veröffentlichung Ihres Projekts im Praxisleitfaden: Partizipation im digitalen Zeitalter des Bundesministeriums für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport kommen wir gesondert auf Sie zu. Bitte beachten Sie, dass wir aus redaktionellen Gründen nicht alle gemeldeten Beteiligungsprojekte veröffentlicht werden können.

Ort:

Dauer:

Kurze Projektbeschreibung [etwa 5 Zeilen]

Anlass und Hintergrund *(um welches Thema geht es, welche Personen(-gruppen) und Institutionen waren betroffen, Rahmen, Auftraggeber, wer hat den Beteiligungsprozess initiiert und umgesetzt, Zielgruppe, etc.)*

Ergebnisse

Sammlung von Beteiligungs-Projekten

Beteiligungsprojekt	Phase des Policy Cycle	Intensität der Beteiligung (Information/ Konsultation/ Kooperation)	Design & Methoden		
			Methoden Analog	Methoden Digital	Prozessdesign
Bundesweite Handlungsempfehlungen zum Mountainbiking	1-6	Konsultation	Arbeitsgruppe, Interviews, Stakeholderanalyse	Möglichkeit für Stellungnahmen	Einbindung von Stakeholdern und Erstellung und Analyse von Pilotregionen
Projekte der Umweltbundesamt GmbH	1-6		Maßgeschneiderte Methodenauswahl	Maßgeschneiderte Methodenauswahl	
Österreichische Jugendstrategie	1-6	Konsultation	Workshops, österreichische Jugendkonferenz	Online-Konsultation	Begleitet von "Reality Checks", Implementierung European Youth Goals, Durchführung österreichischer Jugenddialog (und Implementierung in ministerielle Diskussionsprozesse)

Erfolgsfaktoren	Herausforderungen	Hindernisse
<ul style="list-style-type: none"> • Boundary Spanners – Personen identifizieren die diese Rolle übernehmen • Frühe und offene Einbindung; zugängliche Prozesse • Stakeholders: Gemeinsamkeiten und Unterschiede berücksichtigen; • Wo muss „nachgeschraubt werden“ • Kooperation zwischen Stakeholder (ÖV, NGOs, DUK) • Kombination offline und online • Nur Online soll vermieden werden; Offline bringt mehr • Wichtig, Prototypen zu haben um Feedback zu geben • Die gemeinsame Arbeit zwischen Bürger, ÖV und Politik • Klarer politischer Auftrag • Kommittent der Stakeholder 	<ul style="list-style-type: none"> • Erwartungen betreffend die Entscheidung • Partizipation soll kein Marketing-Gag sein • Rahmenbedingungen formulieren • Abstrakte Inhalte und Themen vermitteln • Dass die Vision und Umsetzung für alle passt; • Die tatsächliche Implementierung; • Welche Stakeholder sollen zusammengebracht werden? • Networkmanagement, network boundaries (Grenzen), boundary spanner, Grenzen durchbrechen – wer kann das? Entscheidungsprozesse brauchen Entscheidungsprozesse • Politisches Kommittent • Rücksicht auf Strategie • Ressourcenbereitstellung 	<ul style="list-style-type: none"> • Das Ändern der politischen Rahmenbedingungen (= "Regierungswechsel") • Zeitfaktor (Balance zwischen zu lang und zu kurz) • Aufmerksamkeit für eine lange Zeit aufrecht zu halten



Idealtypische Beteiligungs- projekten

Phase im Policy Cycle (Tischgruppe)

Projekttitel (des idealtypischen Beteiligungsprozesses)

Thema und Ausrichtung des Projektes *Beschreiben Sie das Projekt in wenigen Worten (Thema, Zielgruppe, etc.)*

Prozessdesign und Ablauf *Welche Methode(n) (analog/digital) und welches Design wurden gewählt? Wer wurde beteiligt? Ablauf? Meilensteine? etc.*

Leitfragen: *Wie gelange ich zu Thema und Fragestellung? Wie selektiere ich die StakeholderInnen? Wie organisiere ich die Beteiligung der StakeholderInnen? Wie organisiere ich die Kommunikation des Prozesses und der Ergebnisse?*

Handlungsbefähigende Erfolgsfaktoren

Welche Ergebnisse konnten im Beteiligungsprozess erzielt werden? Wie ist der Stand der Umsetzung?

Ergebnisse

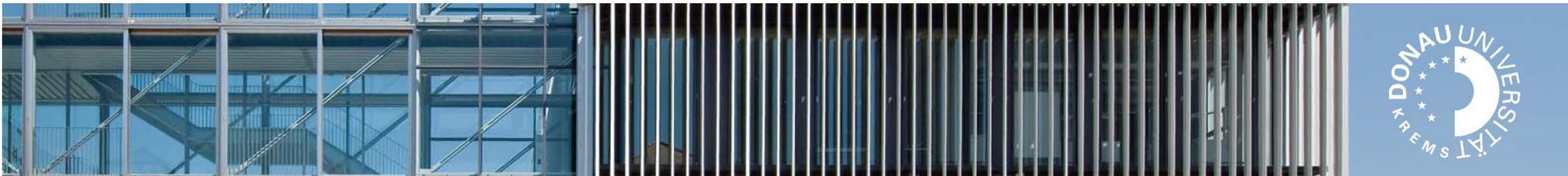
abgeleitete Erfolgsfaktoren

Beteiligungsprojekt	Phase des Policy Cycle	Intensität der Beteiligung (Information/Konsultation/Kooperation)	Thema und Ausrichtung		Prozessdesign			Handlungsbefähigende Erfolgsfaktoren
			Thema	Zielgruppe	Design	Beteiligte	Ablauf	
Themenforum	1	Konsultation	Welche Fragen soll ich stellen, in denen ich von BürgerInnen Antworten/Beiträge wünsche? Wie komme ich zu einer Agenda? Wohin muss ich gehen, um Pain-Points, Ideen etc. zu etablieren? Wer ist eingebunden?		Bottom-up oder Top-down; vorgeben oder offen (Ideenfindung durch TN; Hineinhören - Anlass/Probleme erkennen - Identifizieren	BürgerInnen, Verwaltung, Politik		<ul style="list-style-type: none"> • Aktueller Anlassfall • "Griffigkeit" bzw. Detaillierung des Themas • Zieldefinition und -kommunikation vorab • Klar definierte Zielgruppe • Klarheit über Rahmen und Möglichkeiten/Reichweite der Beteiligung • Einhaltung von Fristen • Push/Pull
EU-RL Lärmschutzpläne (v.a. Verkehr, https://www.laerminfo.at/)	2	Information/Konsultation	Lärmschutzpläne	Lokal Betroffene (Zivilgesellschaft), NGOs, Kommunen, Stakeholder, breite Öffentlichkeit, aber auch ÖBB, Asfinag, Flughafen	Information durch Dissemination (möglichst breit/umfassend), Kommunikation + NGOS --> digital, UVP (Umweltverträglichkeitsprüfung) > fachlich unabhängig, Expertise anbieten, Zivilgesellschaft und BürgerInnen	Breite Öffentlichkeit	Organisation der Beteiligung: Information, dann Online-Konsultation	<ul style="list-style-type: none"> • institutionalisierte, unabhängige fachliche Expertise für BürgerInnen und Zivilgesellschaft anbieten • zuständiges Bundesressorts sollte Phase 2 übernehmen und Prozess starten (Kommunen, Betroffeneninitiativen, Online-Beteiligung aller Lärmbetroffenen) • Kommunen → Gemeindezeitung, Websites • Betroffeneninitiativen einbeziehen → diesen im Rahmen der Aktionsplanung eine Plattform bieten • Info über Start des Prozesses kommt bei den Zielgruppen an (Bringschuld)
Infrastrukturausbau in Österreich	3	Information/Konsultation			Unterschiedliche Formate auf unterschiedlichen Ebenen (bundesweit: eher Stakeholder-Prozesse, regional/lokal: eher BürgerInnenforen) und zu unterschiedlichen Zeitpunkten im Prozess (z.B. Gesetzeserstellung: vorbereitend Experten-Input, z.B. Begutachtung: möglichst breit angelegte Feedback-Phase), aktive Information nicht nur von StakeholderInnen und Institutionen, sondern auch von interessierten Einzelpersonen, Information/Veröffentlichung von Zwischenergebnissen während des Prozesses	Zivilgesellschaft, Stakeholder, Verwaltung, Politik		<ul style="list-style-type: none"> • Identifikation und Erreichen der richtigen StakeholderInnen (insbesondere auch jene, die nicht so gut institutionalisiert sind) • Ziel- und Zielgruppendefinition • Zielgruppengerechte Formulierung und Kommunikation • Verständlichkeit von Gesetzen/Inhalten (verständliche Sprache)

Ergebnisse

Methodensammlung

Methode	Form	Intensität	Qualitätskriterien	Chancen	Herausforderungen	Einsatzpotenziale	Tools (Instrumente)
Annotierbare Karten	Digital						
Aussendung (Elektronisch)	Digital	Information	Zielgruppenorientierung, Nachweisbarkeit (Adressaten, Empfang, dig. Signatur/Zeit)		Grenzen der Technologien und nonverbale Teile der Kooperation berücksichtigen, (nur) 1-Direktional, Wer sind Empfänger?, verwendete Sprache		
Digitale politische Arena (Online)	Digital	Information/ Konsultativ	Moderation, Beteiligungsgrad (spiegelt, wie sehr das Thema die Leute bewegt), Schutz der TeilnehmerInnen und klare Spielregeln, Definition, Freiwilligkeit	zeitnahe und aktuelle Ergebnisse möglich, offen für alle, ortsungebunden, neue Themen/Anliegen können eingeworfen werden	Inklusion (wann gewinnt man/ wann verliert man), erfordert Moderation, Verifikation der NutzerInnen (klar oder anonym)	ähnlich einer Online-Diskussion (mehr Moderationsbedarf, ev. sensibler)	
E-Mail Kommentierung	Digital	Konsultativ	Nachvollziehbarkeit (von Änderungen) und Transparenz		Gewichtung der Akteure (mit vorheriger Klärung), Redaktionsteam muss Änderungen begründen, transparent machen (wer hat was geschrieben? Was wurde geändert?) --> Themenabhängig, Datenschutzstufen (z.B. Namen anonymisieren), nicht zeitgemäß, keine Qualität	z.B. im Parlament; wurde in einer Gruppe dem online-Stellungnahmeverfahren entsprechend gesehen	
Interview (Online)	Digital	Information/ Konsultativ	schriftliche und parallel bildliche Dokumentation, Knowledge Transport	Einbindung sozialer Medien			
Livestream	Digital	Information/ Konsultativ (wenn Feedback möglich)	Feedbackmöglichkeit, Bereitstellung einer Aufnahme, Zugang, Übersetzung	interessanter als Online-Interview, Dokumentationsfunktion	Hat die Zielgruppe Zugang?		
Online-Abstimmung	Digital	Konsultativ		Mobiltelefon als Universalzugang?		siehe z.B. Heubergbrücke Scheibbs	eDem
Online-Befragung	Digital	Konsultativ		Mobiltelefon als Universalzugang?			Survey Monkey
Online-Diskussion	Digital	Konsultativ/Kooperativ	Barrierefreiheit, Moderation, Zugang und Zugänglichkeit (passendes Anmeldesystem), Vertrauenswürdigkeit (sozialer Medien), Mobilisierung/Attraktivität, Übersichtlichkeit, gewählte Tools	jeder hat Zugang (verfügbar für breite Öffentlichkeit), ggf. ehrlicher als im analogen Raum, zeitlich und örtlich unabhängig, Gamification	nur Ergänzung zu analog, Möglichkeit der Beteiligung abhängig von (Zeit)Ressourcen (jeder könnte, nicht jeder kann), Digital Divide, Informationsüberschuss, Moderation, Transparenz der Intention, Verschränkung mit sozialen Medien	z.B. im Bereich (Geo)Mapping	



Inhalte

Grünbuch

Struktur Grünbuch

Partizipation im digitalen Zeitalter

Politisch-administratives Handeln und Partizipation (Policy Cycle)

Beteiligungsqualität

Leitprinzipien

für integrativen Beteiligungsprozess

Prozessdesign

Methoden

Anhänge

Sammlung Beteiligungsprojekte

...

Leitprinzipien von Beteiligungen

Internationale Good Practices

https://www.oeffentlicherdienst.gv.at/verwaltungsinnovation/oeffentlichkeitsbeteiligung/201103_Partizipation_Gruenbuch_A4_BF_1.pdf?7vj6sv



campuskrems

Donau-Universität Krems.
Die Universität für Weiterbildung.



Dr. Gregor Eibl

Dr.-Karl-Dorrek-Straße 30
3500 Krems, Österreich
Tel.: +43 (0)2732 893-2302

www.donau-uni.ac.at
gregor.eibl@donau-uni.ac.at